

02.04.2009

Bilanz 60 Jahre Tarifvertragsgesetz

WSI: Deutschland kann sich bei Re-Stabilisierung des Flächen-tarifvertrages an Nachbarn orientieren

60 Jahre nach In-Kraft-Treten des Tarifvertragsgesetzes hat die Prägekraft des Flächentarifs in Deutschland deutlich nachgelassen. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Analyse des deutschen Tarifsystems, die Dr. Reinhard Bispinck, Leiter des WSI-Tarifarchivs in der Hans-Böckler-Stiftung und Dr. Thorsten Schulten, Referatsleiter Arbeits- und Tarifpolitik in Europa im WSI, am heutigen Donnerstag vorlegen. Die beiden Wissenschaftler beobachten erhebliche gewerkschaftliche Anstrengungen zur Stärkung der Tarifbindung auf Branchen- und betrieblicher Ebene. Der Staat hingegen unternimmt in Deutschland im Gegensatz zu den meisten anderen westeuropäischen Ländern nur wenig. Der internationale Vergleich zeige, dass praktikable Regelungen zur Allgemeinverbindlicherklärungen (AVE) bei der Stabilisierung des Tarifsystems eine Schlüsselstellung einnehmen.

„Seit Mitte der 1990er Jahre befindet sich das deutsche Tarifvertragssystem in einem schleichenden Erosionsprozess, bei dem die tarifpolitisch gut regulierten Kerne kleiner und die tarifvertragsschwachen und -freien Zonen größer werden“, schreiben Bispinck und Schulten in der April-Ausgabe der WSI Mitteilungen*. Als Ursachen nennen sie den rückläufigen gewerkschaftlichen Organisationsgrad und die abnehmende Tarifbindung auf Seiten der Unternehmen.

Ein **Blick nach Europa** macht deutlich, dass ein Nachlassen der Tarifbindung aber keineswegs unvermeidlich ist. In den meisten „alten“ EU-Staaten liegt sie stabil zwischen 80 und 99 Prozent, obwohl auch dort Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände an Mitgliedern verlieren. In Deutschland sind es derzeit 63 Prozent. Bispinck und Schulten führen das vor allem auf eine deutlich stärkere politische Unterstützung des Tarifvertragssystems durch eine hohe Verbreitung von Allgemeinverbindlicherklärungen zurück (siehe Übersicht und Grafiken im Anhang).

In der Bundesrepublik ist der Anteil der allgemeinverbindlichen Tarifverträge dagegen relativ gering und seit Jahren rückläufig. Mittlerweile seien nur noch 1,5 Prozent aller Tarifverträge allgemeinverbindlich, darunter nur wenige Lohn- und Gehaltstarifverträge, so die Wissenschaftler. Die Experten konstatieren eine „**Blockadehaltung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)** im Bundestarifausschuss, die zum Teil Allgemeinverbindlicherklärungen gegen ihre eigenen Fachverbände blockiert haben.“ Das war auch der Grund dafür, dass beim Arbeitnehmer-Entsendegesetz Ende der 1990er Jahre ein neues AVE-Verfahren eingeführt wurde, bei dem nicht mehr der Tarifausschuss, sondern das Bundesministerium für Arbeit das letzte Entscheidungsrecht hat.

Als ein erster Reformschritt, so die WSI-Experten, könnte zukünftig bei allen AVE-Fällen generell nach dem Vorbild des Entsendegesetzes verfahren werden. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Arbeitsmigration in Europa habe dies zudem den Vorteil, dass nicht nur tarifliche Mindestlöhne, sondern die

gesamte tarifliche Lohntabelle auch für entsandte Beschäftigte aus dem Ausland gelten würde.

Eine **grundlegende Reform des AVE-Verfahrens** könnte sich aus Sicht der Forscher am Muster der Niederlande orientieren. In dem Nachbarland, dessen Tarifsysteem ansonsten viele Ähnlichkeiten mit dem deutschen aufweist, wird die Mehrheit der Branchentarifverträge für allgemeinverbindlich erklärt. Das werde auch von der großen Mehrheit der niederländischen Arbeitgeber gewürdigt, betonen Bispinck und Schulten. „Entscheidend ist die Erkenntnis, dass nur ein allgemeinverbindlich erklärter Tarifvertrag seine ordnungspolitische Funktion erfüllen kann, für alle Unternehmen gleiche Wettbewerbsbedingungen herzustellen und Unternehmensstrategien, die lediglich auf Lohndumping beruhen, zu unterbinden.“ In diesem Sinne sei die politische Re-Stabilisierung des Tarifvertragsystems nicht nur im Interesse von Arbeitnehmern, sondern im Interesse der Gesellschaft insgesamt.

*Reinhard Bispinck, Thorsten Schulten: Re-Stabilisierung des deutschen Flächentarifvertragssystems. In: WSI Mitteilungen 4/2009.

In weiteren Beiträgen der April-Ausgabe der WSI-Mitteilungen mit dem Themenschwerpunkt „60 Jahre Tarifvertragsgesetz - Neue Herausforderungen für die Tarifpolitik“ werden folgende Themen behandelt:

- *Tarifvertragsgesetz: Erfolgreich, aber umkämpft:* Der Hamburger Arbeitsrechtler Ulrich Zachert zieht eine rechtspolitische Bilanz des Tarifvertragsgesetzes, das er als „belastbaren Rahmen“ für die Tarifpolitik der Verbände bezeichnet.
- *Zwischen Branche und Betrieb:* Den praktischen Umgang mit den weit reichenden tariflichen Öffnungsklauseln in der Metall- und Chemieindustrie untersucht Thomas Haipeter vom IAQ der Uni Duisburg-Essen.
- *Konkurrierende Tarifpolitik:* Tarifpolitische Überbietungskonkurrenz durch Berufsgewerkschaften und Unterbietungskonkurrenz durch christliche Gewerkschaften analysiert Heiner Dribbusch vom WSI.
- *Eine neue Aera für die Gleichstellung?* Was die neuen Entgeltrahmenabkommen in der Metallindustrie für die Frauen bringen, untersuchen Andrea Jochmann-Döll und Edeltraut Ranftl.
- *Künftige Perspektiven von Tarifautonomie und Tarifpolitik:* Sie werden skizziert von den TarifexpertInnen Helga Schwitzer (IG Metall), Margret Mönig-Raane (ver.di) und Werner Bischoff (IG BCE).

Ansprechpartner in der Hans Böckler Stiftung

Dr. Reinhard Bispinck
Leiter des WSI-Tarifarchivs
Tel.: 0211-7778-232
E-Mail: Reinhard-Bispinck@boeckler.de

Dr. Thorsten Schulten
Tel.: 0211/7778-239
E-Mail: Thorsten-Schulten@boeckler.de

Rainer Jung
Leiter Pressestelle
Tel.: 0211-7778-150
E-Mail: Rainer-Jung@boeckler.de

Übersicht 1: Tarifvertragssysteme In ausgewählten EU-Staaten

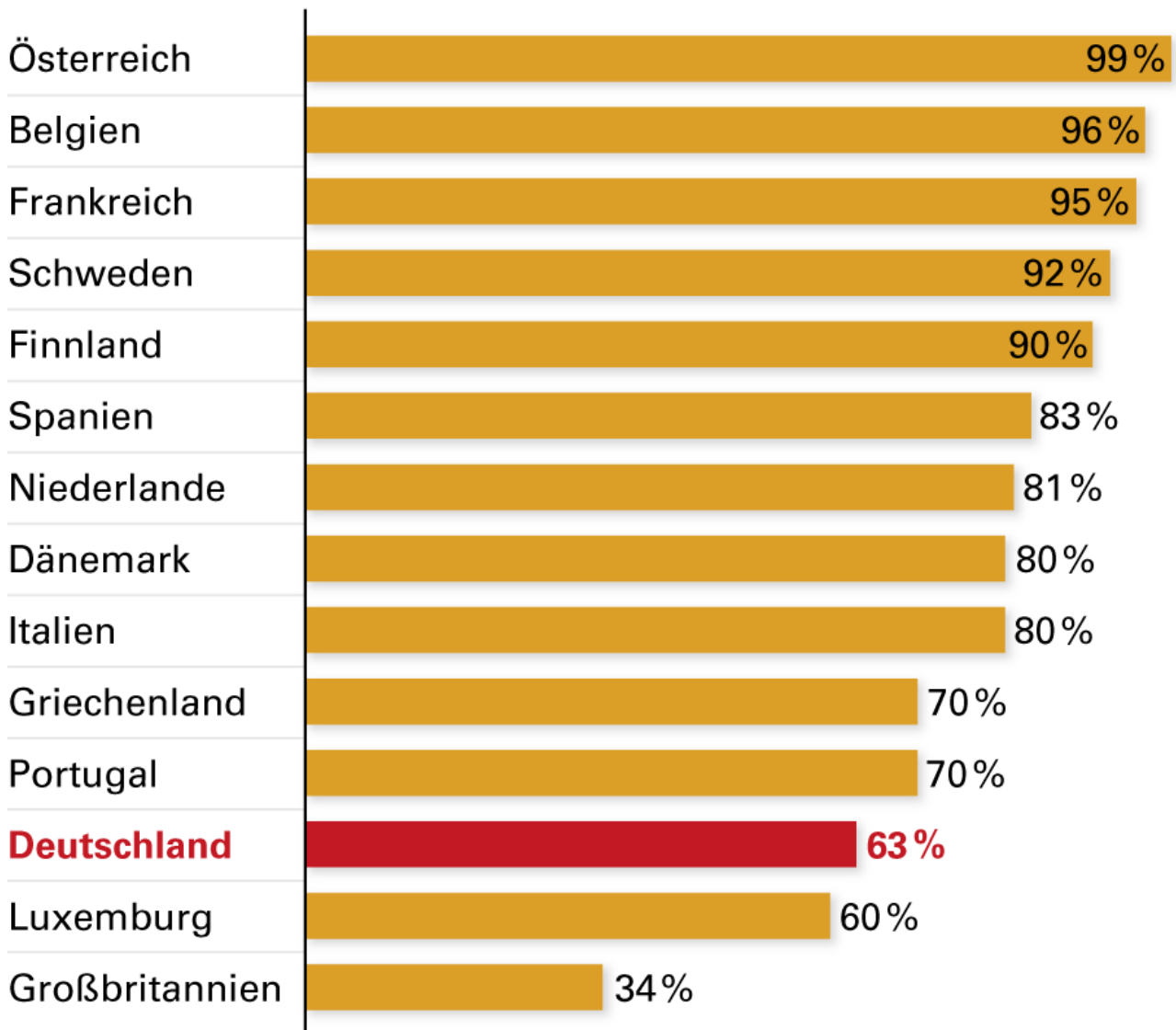
Land	Tariffindung ¹ 2006 – in % –	Organisationsgrad der Gewerkschaften ² 2005 – in % –	Organisationsgrad der Arbeitgeber ³ 2006 – in % –	Tarifvertragsebenen	Politische Unterstützung des Tarifvertragssystems durch AVE ⁴ oder andere Institutionen
Österreich	99	33	100	Vorwiegend Branche	Pflichtmitgliedschaft der Unternehmen im Arbeitgeberverband (Wirtschaftskammer)
Belgien	96	51	72	Drei Stufen-System: National, Branche und Unternehmen	Hohe Verbreitung von AVE
Frankreich	95	9	78	Branche und Unternehmen	Hohe Verbreitung von AVE
Schweden	92	76	55	Zwei Stufen-System: Branche und Unternehmen	Keine AVE, hoher gewerkschaftlicher Organisationsgrad gestützt auf das Gentsystem
Finnland	90	72	70	Zwei Stufen-System: Branche und Unternehmen	Teilweise Verbreitung von AVE; hoher gewerkschaftlicher Organisations- grad gestützt auf das Gentsystem
Spanien	83	15	72	Branche und Unternehmen	Hohe Verbreitung von AVE
Niederlande	81	22	85	Vorwiegend Branche, teilweise Unternehmen	Hohe Verbreitung von AVE
Dänemark	80	72	52	Zwei Stufen-System: Branche und Unternehmen	Keine AVE, hoher gewerkschaftlicher Organisationsgrad gestützt auf das Gentsystem
Italien	80	34	51	Zwei Stufen-System: Branche und Unternehmen	Indirekte AVE durch einklagbaren Tariflohn
Griechenland	70	23	70	Vorwiegend Branche, teilweise Unternehmen	Mittlere Verbreitung von AVE
Portugal	70	17	58	Vorwiegend Branche, teilweise Unternehmen	Hohe Verbreitung von AVE
Deutschland	63	22	63	Vorwiegend Branche, teilweise Unternehmen	Sehr geringe Verbreitung von AVE
Großbritannien	34	29	40	Vorwiegend Unternehmen, wenige Branchen	Keine

1) Tarifgebundene Beschäftigte in % aller Beschäftigten. 2) Beschäftigte Gewerkschaftsmitglieder in % aller Beschäftigten (= Nettoorganisationsgrad). 3) Beschäftigte in Unternehmen, die Mitglied eines Arbeitgeberverbandes sind, in % aller Beschäftigten. 4) AVE = Allgemeinverbindlicherklärung.

Quelle: Für die Tariffindung sowie den Organisationsgrad von Gewerkschaften und Arbeitgebern: ICTWSS Database zit. nach European Commission (2009); für die Tarifvertragsebene und die politische Unterstützung des Tarifvertragssystems: Zusammenstellung der Autoren auf der Basis von Carley (2008), Schulten (2005) und Traxler/Behrens (2002).

Deutschland: Löhne oft unregelt

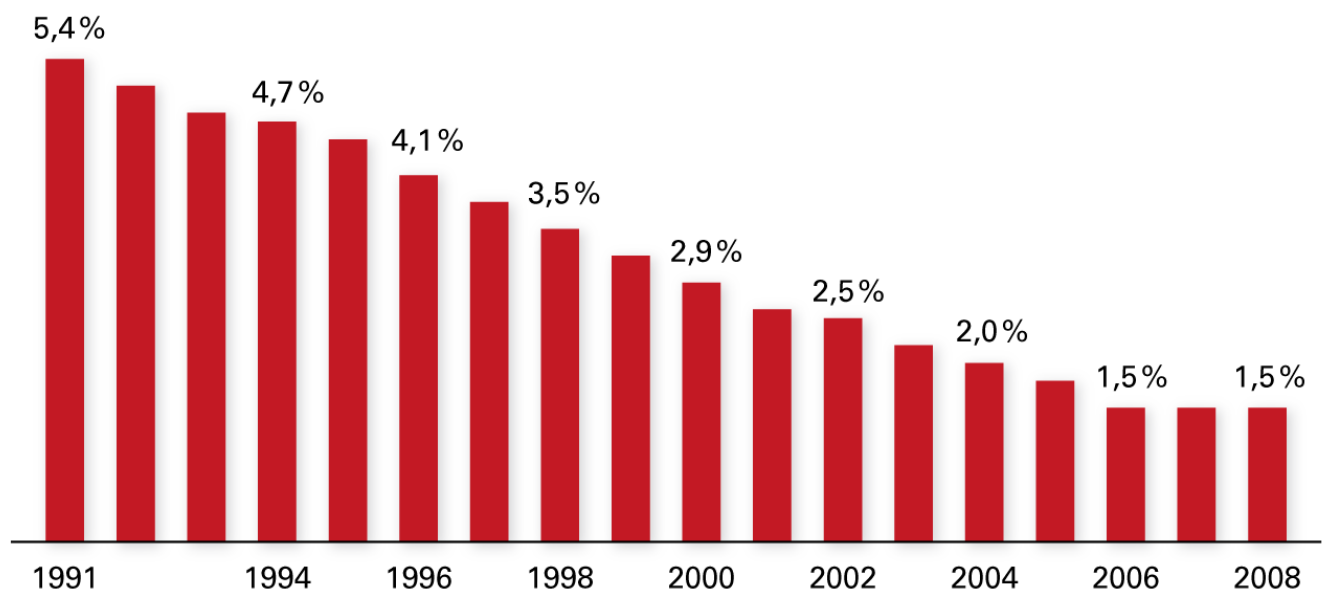
In tarifgebundenen Betrieben arbeiten in...



Für Irland keine Daten; Quelle: ICTWSS Database nach
Europäische Kommission 2009 | © Hans-Böckler-Stiftung 2009

Allgemeinverbindlichkeit immer seltener genutzt

Von allen Tarifverträgen wurden allgemeinverbindlich erklärt ...



Daten jeweils zum Stichtag 1.1.; Quelle: BMA Tarifregister, Berechnungen des WSI 2009 | © Hans-Böckler-Stiftung 2009